Historischer Verein für Mittelbaden
Mitgliedergruppe Schiltach/Schenkenzell e.V.
www.geschichte-schiltach-schenkenzell.de

Vor 60 Jahren –
Internationaler Schachvergleich in Schiltach

Von Andreas Morgenstern

Zahlreiche Männer, aufgereiht an nummerierten Schachbrettern im damaligen Gasthaus Urslinger Hof 1965 – ein Bild, welches Fragen aufwirft. Es erzählt ein Kapitel der reichen Geschichte Schiltacher Vereine. Vor genau 60 Jahren, am 23. Juli 1965, ist für den Schachverein Schiltach ein großer Tag. Gäste aus Belgien sind zum internationalen Vergleich gekommen. Verstärkt mit Schachfreunden aus Schramberg und Haslach treten die Schiltacher gegen Spieler des traditionsreichen Schachklubs Jean Jaures Gent an, dessen Name Verbundenheit mit dem französischen Sozialisten und Pazifisten Jaures dokumentiert. Damals spielt auch der zweifache Belgische Meister Paul Limbos für das Team aus Ostflandern.

Gastgeber ist der am 9. April 1954 gegründete Schachverein Schiltach. Erster Vorsitzender ist der Dentist Walter H. Rödel, der seinen Verein auch immer wieder unterstützt. Das ist wichtig, da gerade die Erstausstattung mit Spielbrettern und -figuren, mit Uhren und Notationsmaterial aufwändig ist.

Mit dem Königlichen Spiel geht es rasch bergauf. Bildeten noch 20 Mitglieder die Ausgangsbasis, wächst der Verein bis 1959 auf 36 Aktive und Unterstützer, darunter fünf Frauen. Bereits seit dem Gründungsjahr fallen die zahlreichen Mannschaftsvergleiche auf. Allein 1954 spielt Schiltach 14 Mal gegen Haslach, Schramberg, Lauterbach und vor allem Alpirsbach. Mit diesem Verein entwickelt sich eine enge Partnerschaft. Städtekämpfe, aber auch Tanzveranstaltungen, sogar Treffen bei der gemeinsamen Fasnet in Schenkenzell pflegen die Freundschaft.

Zunächst überwiegen für Schiltach die Niederlagen, aber bald stellen sich Erfolge ein. 1956 gelingt der Aufstieg in die A-Klasse des württembergischen Kreises Schwarzwald-Nord. Regelmäßig spielt man interne Turniere und Preisblitzturniere mit knapp bemessener Bedenkzeit. Bester Schiltacher Spieler ist über die Jahre Wilhelm Stedtler. Er wird auch 1958 zu den drei Schiltachern gehören, die im Simultanduell (ein Spieler tritt gleichzeitig an verschiedenen Brettern gegen mehrere Gegner an) auf den damals besten bundesdeutschen Spieler, Wolfgang Unzicker, treffen.

1965 dann der Besuch aus Flandern. Sogar Bundesjugendleiter Erwin Fritz und Bürgermeister Martin Fritz begleiten das Treffen an 13 Brettern. Der knappe 7,5:6,5-Sieg ist Nebensache, beweist aber auf jeden Fall Spielstärke, auch wenn sich Spielnotationen leider nicht erhalten haben und die Berichte auch darüber schweigen, ob Gents Spitzenspieler um Limbos dabei waren.

Bald scheint das Vereinsleben aber ein Ende gefunden zu haben, auch ein geplantes Rückspiel in Gent fiel wohl aus. Das Vereinsprotokollbuch endet ohne nachvollziehbaren Grund. Die Geschichte des Schachvereins Schiltach – heute fast vergessen.

Ich danke Ulrich Kohler für die Überlassung der Vereinsunterlagen an das Stadtarchiv.

Dieser Bericht erschien erstmals am 19. Juli 2025 im „Schwarzwälder Bote"
und am 23. Juli 2025 im „Offenburger Tageblatt"